



HF Sender

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

Nr. 19/53

Lohnerhöhungen auch für uns.

Die Frage, die seit einigen Tagen die meisten Kollegen lebhaft interessiert, Lohnerhöhungen der Lohngruppen I - IV auch in Berlin, ist jetzt entschieden worden. Für uns sind folgende Lohnerhöhungen beschlossen worden:

Lohngruppe I	von 1,01 auf 1,08 DM
" II	von 1,06 auf 1,13 "
" III	von 1,17 auf 1,23 "
" IV	von 1,23 auf 1,30 "

Dabei ist zu beachten, daß sich der Leistungsgrundlohn aus dem Zeitlohn plus 15 Prozent zusammensetzt. Erhalten Kollegen in einzelnen Lohngruppen bereits einen Lohnsatz, der höher ist als im Kollektivvertrag festgelegt wurde, so werden die Löhne bis auf die, durch die Verordnung festgelegte Grenze erhöht.

Weit über die Hälfte aller Kollegen sind von dieser, für sie so überaus bedeutsamen Maßnahme betroffen. Hinzu kommt jetzt die neue Preissenkung. Das ist eine weitere große Verbesserung. Sehr richtig betont die Verordnung, daß die gegenwärtige Erfüllung der Produktionspläne, sowie die Umstellungen im Volkswirtschaftsplan und

Sonnabend, den 25.7.53

im Finanzplan erst diese Möglichkeit schufen. Das trifft nicht nur für diese Lohnerhöhung zu. Jede weitere Verbesserung ist ebenfalls von der Erfüllung und Übererfüllung unserer Pläne abhängig. Die Antwort auf die Maßnahme unserer Regierung muß deshalb eine noch größere Anstrengung zur Erfüllung unseres Planes sein.

Sie gehen zum Landeinsatz.

Bereits am Montag werden weitere Kollegen zum Ernteeinsatz in den Produktionsgenossenschaften abfahren. Aus dem TAN-Büro hat sich die Zahl der Kollegen, die am Ernteeinsatz teilnehmen werden, inzwischen auf zehn Kolleginnen und Kollegen erhöht. So werden die Kolleginnen Wenzlaff und Schubert und die Kollegen Abel, Pätzold, Starke, Wysocki, Steinau, Kögler, Wäsch und Bierbaum bei der Einbringung der Ernte helfen. Aus der Abteilung Arbeit und Lohn- und Soziale Fragen werden die Kolleginnen Kamitzki, Gross und Badzio und Kollege Ernst Danneberg am Ernteeinsatz teilnehmen. Wann werden Kollegen aus den anderen Verwaltungsabteilungen folgen?

Das hätte schon längst geschehen können.

Die Kollegen der Kostenstelle 562 sind der Meinung, daß es ein unhaltbarer Zustand ist, wenn in der ganzen Abteilung nur ein einziger Besen vorhanden ist.

Die Sofortkommission antwortet: Wir empfehlen dem Abteilungs-, bzw. Kostenstellenleiter sofort dafür zu sorgen, daß weitere Besen entsprechend der Notwendigkeit beschafft werden. Es besteht kein Verbot, Besen für die Abteilung anzuschaffen. Und ist unverständlich, warum der Verantwortliche für die Abteilung nicht schon längst für Besen gesorgt hat.

Ein Duschraum für unsere Angestellten?

Kollegen der Gewerkschaftsgruppe 5 der AGL 3 meinen, daß es zu begrüßen wäre, wenn ein Duschraum für die technischen und kaufmännischen Kollegen geschaffen würde. In den Wintermonaten sei es für viele Kollegen mit Schwierigkeiten verbunden, ein Hallenbad zu besuchen und nicht jeder Kollege ist in der Lage, sich in den eigenen Wohnräumen zu duschen oder zu baden.

Die Schaffung eines besonderen Duschraumes für die technischen und kaufmännischen Angestellten ist aus folgenden Gründen nicht möglich:

1. aus Raummangel und
2. wegen nicht vorhandener Investitionsmittel.

Wir beabsichtigen aber, wie bereits im Sonderprogramm festgelegt wurde, einen Ausbau der Duschräume sowohl für unsere weiblichen als auch für die männlichen Kollegen vorzunehmen. Dieser Ausbau wird mit Beginn der Wintermonate fertiggestellt sein. Wir empfehlen unseren Kollegen Angestellten, dann ebenfalls von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Dürfen sie eingestellt werden?

Von Kollegen der Kst. 562 wurde die Frage gestellt, dürfen nach wie vor keine Kollegen aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik eingestellt werden?

In erster Linie sollen Arbeitskräfte aus dem Gebiet von Groß-Berlin eingestellt werden. Bei unseren letzten Einstellungen erhielten wir ohne weiteres die Genehmigung 100 Kolleginnen aus dem Gebiet der DDR einzustellen. Dabei aber ist zu berücksichtigen, daß bereits nach kurzer Zeit sehr viele Kolleginnen eine Änderung ihrer Arbeitszeit fordern, da sie verkehrstechnische Schwierigkeiten haben. Hinzu kommt, daß wir gerade auf dem Lande einen großen Mangel an Arbeitskräften haben und Kollegen aus dem Betrieb für Landeinsätze zu gewinnen suchen. Die Bewohner aus den Randgebieten der DDR verfügen aber in den meisten Fällen über Kenntnisse in der Landarbeit. Deswegen ist es durchaus richtig, wenn man versucht, diese Kräfte in erster Linie für die Arbeit auf dem Lande einzusetzen.